

Kühe sollen problemlos Milch geben

Weidegespräch beim Forum Pro Schwarzwaldbauern / Mit weniger oder ohne Kraftfutter zurechtkommen

St. Georgen-Brigach. Solche Landschaften wären prädestiniert für die Erzeugung von Milch und Fleisch, so Prof. Alfred Haiger aus Wien beim Schwarzwälder Weidegespräch in Brigach, wenn in der heutigen Welt nicht soviel verrückt wäre.

Das Forum Pro Schwarzwaldbauern hatte ihn und den Bauer Martin Ertl aus Kärnten eingeladen. Durch politische Entscheidungen sei Getreide und damit Kraftfutter immer billiger geworden. Das habe Grünland auf seine Rolle auf Offenhaltung reduziert. Die Folge seien Kühe, die häufiger erkranken und in ihrem Leben weniger Kälber bringen. Ebenso sei der Gesundheitswert des Lebensmittels Milch durch ho-



Das Forum Pro Schwarzwaldbauern hatte bei seinem Weidegespräch offensichtlich das richtige Thema ausgewählt. Das Besucher-Interesse war groß, mehr über das Für und Wider der Kraftfutterzugabe zu erfahren.

Fotos: Jäckle

he Kraftfuttergaben gesunken. »Wir stehen vor einem Umbruch«, ist sich Haiger sicher, weil die knapper und teurer werdende Energie auch die Kraftfutterpreise ansteigen lässt. Aber auf fünf Hektar Wiesen und Weiden können Milchkuhe gleich viel Eiweiß erzeugen wie Schweine auf der doppelten Ackerfläche.

Vor Jahrzehnten
Versuche auf der Alm

Die Renaissance der Wiesen und Weiden hängt aber an der Frage, ob die heutigen Hochleistungskühe mit weniger oder ohne Kraftfutter zurechtkommen. Haiger hatte vor Jahrzehnten bei Versuchen auf Almen festgestellt, dass milchbetonte Kühe ohne Kraftfutter besser zurechtkommen als das Zweinutzungs-

Größe bestimme. Seine Kühe hatten in den letzten Jahren bis zum Abgang fast 50 000 Kilogramm Milch und damit doppelt soviel wie der Durch-

Fleckvieh. Ob die heutige Hochleistungskuh sich noch anpassen könne, bezweifelt Haiger allerdings. Martin Ertl verzichtet auf seinem Biohof auf Zukaufkraftfutter. Er verzichtet aber auch auf hohe Fett- und Eiweißgehalte in der Milch, nach denen die Molkerieien die Milch bezahlen. Nach seiner Erfahrung können Kühe mit hohen Fett- und Eiweißgehalten in ihrer Milch weniger gut auf Futter- und Klimaschwankungen reagieren. Ertl: »Ich will Kühe die problemlos und brav Milch geben.« Deshalb ist Ertls Ziel nicht die übliche hohe Einzelleistung der Kühe, sondern eine hohe Lebensleistung seiner Herde. Wie eine gute Kuh aussehe, zeige sich, wenn sie alt werde. Deshalb kommt für ihn erst die Gesundheit und dann die Leistung, die wiederum Form und

INFO

Martin Ertl und Alfred Haiger haben die Arbeitsgemeinschaft der Österreicherischen Leistungszüchter gebildet, in der alle Rassen vertreten sind.

Bestätigt sieht Haiger die alte Bauernweisheit: Halte alte Kühe und junge Hühner. Nach neuesten Forschungserkenntnissen sei die Vererbung von Lebensdauer geschlechtsabhängig und würde nur über die Mutterlinien vererbt. Somit habe das seit 40 Jahren herrschende Zuchtwerdenden über Zuchtbulen gegen alte

Kühe selektiert und Brot fressende Kraftfutterkühe begünstigt. Haiger hat ein Zuchtkonzept entwickelt, das hohe Lebensleistungen ohne viel Kraftfutter zum Ziel hat.

Bei der Zuchtbulen-Auswahl kommen erst Mütter und Großmütter mit hohen Lebensleistungen, dann der neue Fitnesszuchtwert und schließlich die Eiweiß- und Fettleistung. Bemuskelung und Fleischansatz werden nur insofern berücksichtigt, als einseitige Milchtypen gemieden werden.

Alfred Haiger aus Wien referierte in Brigach.